

Polen Der Süden

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Izabella Gawin

Reiseführer für individuelles Entdecken



TIPPS

Südliches Ambiente tief im Osten:
auf dem Marktplatz von Krakau | 198

Zwei Stunden Genuss pur:
auf einem Floß durch das Durchbruchstal des Dunajec | 253

Mit der Rikscha über die Piotrkowska:
die Prachtstraße von Lodsch | 179

Pomp und Passion bei der „polnischen Königin“:
im Wallfahrtsort Tschenstochau | 172

Zu Wölfen und Bären:
Wanderungen in den Waldkarpaten | 292

Wo gute Stimmung nie verebbt:
ein Bier auf dem Breslauer Ring | 51

Nach einem Trip zur Schneekoppe:
Einkehr beim „Berggeist“ in Karpacz | 123

Blick vom Schwarzen Teich aufs Meeresauge:
der schönste See der Hohen Tatra | 249

Beflügelt vom Geist der Utopie:
die Renaissance-Stadt Zamość | 317

Polen – der Süden



»» Wer den Himmel auf Erden sucht,
hat im Erdkundeunterricht geschlafen. ««

Stanisław Jerzy Lec, polnischer Lyriker (1909–1966)

Impressum

Izabella Gawin

REISE KNOW-HOW Polen – der Süden

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,

Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

9., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4593-7

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag

Kartografie: Kartographie Huber, Thomas Buri

Fotonachweis: Izabella Gawin/Dieter Schulze (ig, sg),

Artur Zirkowski (az),

Polnisches Fremdenverkehrsamt (pf, PL-FVA),

Wanda und Ulf Rusek (wur),

www.fotolia.com (Autorennachweis jeweils am Bild),

stock.adobe.com (Autorennachweis jeweils am Bild)

Lektorat: Barbara Bossinger

Lektorat (Aktualisierung): Katja

Schmelzer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese

Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet

über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Reise Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: ProLit, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

A: Freitag-Berndt und Artaria KG, freitagberndt.com

B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: An Krakaus mittelalterlicher Stadtbefestigung (sg)

Vordere Umschlagklappe: In den Waldkarpaten (pf);

Kleines Foto: Zwerg aus Bronze in Breslau (sg)

S. 1: Früh übt sich – Mädchen in Krakauer Tracht (sg)

S. 2/3: Weichsel am Fuß des Krakauer Wawels (sg)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Da die längerfristigen Folgen der Corona-Pandemie gerade für kleine und mittlere Betriebe im Tourismus- und Kulturbereich kaum abzuschätzen sind, bitten wir um Nachsicht, wenn sich in dieser Ausgabe des Buches Informationen finden, die nicht mehr den Gegebenheiten vor Ort entsprechen.

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autorin und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Izabella Gawin

POLEN – DER SÜDEN



Vorwort

„Die östlichen Nachbarn entdecken“ lautet einer der spannenden Reisetrends der vergangenen Jahre. Immer mehr Urlauber zieht es nach Polen. Gerade hier hat sich sehr viel getan. Was einmal grau war, ist einer munteren Frische gewichen. Tausendjährige Städte wurden aufpoliert und strahlen in hellen Farben – dies gilt vor allem für die **Metropolen**. Hier sind die Menschen offen für neue Ideen – sei es im Gastro-, Mode- oder Hightech-Bereich. Angesagt sind vegane Restaurants, Food-Trucks und Street Food Markets. Schicke Shoppingmalls laden sieben Tage die Woche zum Bumeln ein – von wegen „heiliger Sonntag“ im katholischen Polen! Vor allem jüngere Leute scheinen dem Sinnesrausch verfallen.

Doch die Polen lieben und pflegen auch ihre **Traditionen**, denn allzu oft in ihrer Geschichte wurden ihnen eben diese verwehrt.

„Schlesien“ und „Galizien“ sind die historischen Namen, mit denen die reiche **Kulturlandschaft** in Polens Süden umschrieben wird. Über das von deutscher Geschichte geprägte Breslau führt die Reise ins bohémehafte Krakau und ins jüdische Lublin – so unterschiedlich sind all diese Städte, dass man nicht glaubt, in ein und demselben Land zu sein. Abseits der Haupttrouten entdeckt man kleine Shtetl mit Synagogen oder auch Dörfer der Orthodoxen, in deren

Mitte eine Holzkirche mit Zwiebelkuppeln steht. Prachtvolle Renaissance-Städte wie Zamość sind in Polens „goldener Zeit“ entstanden und künden vom legendären Reichtum des Adels. Lang ließe sich die Liste fortsetzen: Da gibt es die Schwarze Madonna auf dem Hellen Berg, die alljährlich vier Mio. Besucher empfängt, das „polnische Jerusalem“ mit seinem furiosen Passionsspiel und einige der schönsten Barockklöster Europas.

Und auch die **Landschaft** in Polens Süden ist sehr abwechslungsreich: Vom Riesengebirge im Westen über die alpine Hohe Tatra bis zu den Waldkarpaten an der Außengrenze der EU spannt sich ein 500 km langer Gebirgsbogen, mal anmutig mit viel Grün, dann wieder schroff mit gezackten Riesen. Wie sehr wir die Natur brauchen, wird uns jetzt besonders klar, da unser Aktionsradius so radikal eingeschränkt wurde. Seit der Corona-Pande-




mie treibt es uns noch stärker ins Freie. Bei rauschendem Wind, plätscherndem Wasser und Vogelgesang fühlt man sich wohl, genießt die Brise, frische Blütendüfte ebenso wie modrige Pilzgerüche. Die Natur ist Freiheit: weite Horizonte, offene Seenflächen, Wälder mit Abertausenden Bäumen. In Polens Süden kann man auf markierten Wegen wandern und biken, im Winter auch Ski- und Snowboardfahren.

Die **Infrastruktur** ist gut ausgebaut: Es gibt Unterkünfte für jeden Geldbeutel, Hotels und Pensionen, aber auch Campingplätze, Hütten und Herbergen. Dieser Reiseführer enthält eine Fülle von praktischen Tipps, die dabei helfen, einen Polen-Urlaub individuell zu gestalten. Polen ist mit Auto, Bahn, Bus und Flieger zu erreichen: ein „Naherholungsgebiet“ (nicht nur für Berliner), das entdeckt werden will.

Alle Angaben in diesem Buch wurden sorgfältig und aktuell recherchiert. Doch gerade in einem Aufbruchland wie Polen kann sich hier und da eine Information schnell und unvorhergesehen ändern. So vergeht vor allem in Breslau, Krakau und Warschau kaum eine Woche, ohne dass ein Restaurant neu öffnet oder den Besitzer wechselt. Gerade auch deshalb bin ich für alle Zuschriften dankbar, die mich auf Veränderungen im Land aufmerksam machen. Ich werde alle Anregungen aufgreifen und die Veränderungen vor Ort prüfen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!



Izabella Gawin



Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	9
Hinweise zur Benutzung	10
Steckbrief Polen	11
Die Regionen im Überblick	12
Sehenswertes bei der Anreise	14
<i>Złotyja im Golddrausch</i>	20
Reiserouten und Touren	22
Polen – der Süden: Zu jeder Zeit	32
Fünf tolle Aussichten	34
Fünf Orte für einen Zwischenstopp	35
Fünf interessante Spots „unter Tage“	36
Fünf Bootstouren	37

1 Niederschlesien (Dolnośląkie) 38

Breslau und Umgebung	42
Wrocław/Breslau	42
Lubiąż, Trzebnica	82
Oleśnica	84
Brzeg	84
Henryków	85
Über den Zobten nach Krzyżowa	86
<i>Der Widerstand des „Kreisauer Kreises“</i>	90
Wałbrzych	91
Książ	92
Walim	94
Riesengebirge	94
Überblick	94
Jelenia Góra	95
Jagniątków	105
Szklarska Poręba	106
Świeradów Zdrój	114
Karpacz	116
<i>Die Laboranten –</i>	
<i>Homöopathie anno dazumal</i>	122
Krzeszów	127

Glatzer Bergland	128
Kłodzko	128
Ins Heuscheuer Gebirge	131
<i>Schädelkapelle – makabrer „Ort der Stille“</i>	134
Zum Schneegebirge	135

2 Oppelner Land und Oberschlesien (Opolskie/Śląskie) 136

Oppeln und Umgebung	141
Opole/Oppeln	141
<i>Deutsche Minderheit</i>	147
Über Nysa nach Paczków	148
Zwischen Moszna und dem Annaberg	150
Racibórz	152
Łubowice	152
Oberschlesien	153
Gliwice/Gleitwitz	153
<i>Erste Polka und Co.</i>	154
Katowice/Kattowitz	157
<i>Polski Blues</i>	164
Tychy/Tichau	165
Pszczyna	165
Bielsko-Biała	166
<i>Der Maluch – ein Museumsstück</i>	167
Cieszyn	168
Von Wisła nach Żywiec	168
Das „Gelobte Land“	170
Częstochowa/Tschenstochau	170
<i>Zur Schwarzen Madonna –</i>	
<i>Polens größte Wallfahrt</i>	172
Łódź/Lodsch	177
<i>Polnische Filmschule</i>	186

3 Kleinpolen (Małopolskie)

Krakau und Umgebung 196

Kraków/Krakau 196

Kazimierz 218

Nicht versäumen – ein Abend mit Kroke 218

Wieliczka 227

Ojców-Nationalpark 229

Oświęcim/Auschwitz 230

Kalwaria Zebrzydowska
und Wadowice 233

*Der polnische Papst –
ein Held der Neuzeit* 236

Podhale und Hohe Tatra 238

Nowy Targ 238

Zakopane 240

Käsekrieg 246

Pieninen und Poprad-Tal 252

Szczawnica 252

Von Nowy Sącz nach Krynica 255

Ostwärts durch die
Niederer Beskiden 257

4 Vor- und Waldkarpaten (Podkarpackie)

Von Tarnów nach Przemyśl 264

Tarnów 264

Cyganie, cyganie ... 266

Rzeszów 268

Łańcut 272

Jarosław 276

Przemyśl 276

Nadelöhr in die EU 282

Krasiczyn 285

Waldkarpaten 286

Sanok 287

Ustrzyki Górne 289

Wetlina 293

5 Lubliner Land und Heiligkreuzberge (Lubelskie/ Świętokrzyskie) 296

Lublin 300

Kazimierz Dolny 311

Kozłowska 315

Chełm 316

Zamość 317

Rosa Luxemburg 320

Wo blieben die Kinder von Zamość? 322

Nationalpark Roztocze 325

Sandomierz 325

Baranów Sandomierski 329

Kielce 329

Busko Zdrój 332

Nationalpark Heiligkreuzberge 332

6 Masowien (Mazowieckie) 334

Warszawa/Warschau 337

Żelazowa Wola 357

*Chopins Musik – in einem Blumenbeet
versteckte Kanonen* 357

Łowicz 358

Arkadia und Nieborów 359

7 Großpolen (Wielkopolskie) 360

Poznań/Posen 363

Geliebte Bambergerin 364

Gniezno/Gnesen 375

8	Praktische Reisetipps von A bis Z	376	10	Anhang	452
Anreise		378			
Autofahren		383		Sprachhilfe	454
Barrierefreies Reisen		386		Literaturtipps	458
Camping		386		Ortsbezeichnungen	460
Einkaufen		387		Register	470
Einreise- und Ausreisebestimmungen		388		Die Autorin	478
Elektrizität		389		Schreiben Sie uns!	479
Essen und Trinken		389			
Feiertage, Ferien und Events		394	<input checked="" type="checkbox"/>	Bleiglasfenster von Piotr Ostrowski nach einem Motiv von Stanislaw Wyspiański	
Geld		400			
Gesundheit und Hygiene		402			
Mit Haustier unterwegs		402			
Information		403			
Mit Kindern unterwegs		405			
Kommunikation unterwegs		406			
LGBT+		406			
Notfälle		406			
Öffnungszeiten		408			
Orientierung und Landkarten		408			
Post		408			
Rauchen		408			
Reisegepäck und Ausrüstung		409			
Reisezeit, Sicherheit		409			
Sport und Aktivitäten		410			
THEMA Wandern		414			
Sprache		417			
Unterkunft		418			
Verhaltenstipps		422			
Verkehrsmittel		422			
Zeit		425			
9	Land und Leute	426			
Polens südliche Regionen		428			
Klima		430			
Flora und Fauna		431			
Geschichte		433			



Karten

Polens Süden	Umschlag hinten	Warszawa/Warschau, Übersicht	339
Regionen im Überblick	12	Warszawa/Warschau, Zentrum	342
Reiserouten und Touren	22, 26, 27, 29, 31	Wrocław/Breslau	48
		Zakopane	240
		Zamość	319

Übersichtskarten

Niederschlesien (Dolnośląskie)	40
Oppelner Land und Oberschlesien (Opolskie/Śląskie)	138
Kleinpolen (Małopolskie)	194
Vor- und Waldkarpaten (Podkarpackie)	262
Lubliner Land und Heiligkreuzberge (Lubelskie/Świętokrzyskie)	298
Masowien (Mazowieckie)	336
Großpolen (Wielkopolskie)	362

Thematische Karten

Nationalparks	428
Schlösser im Hirschberger Tal	101
Wandergebiete	414
Woiwodschaften (Provinzen)	430

Stadtpläne

Częstochowa/Tschenstochau	174
Gliwice/Gleiwitz	155
Jelenia Góra/Hirschberg	96
Karpacz/Krummhübel	118
Katowice/Kattowitz	158
Kraków-Kazimierz	219
Kraków/Krakau, Altstadt	Umschlag vorn
Łódź/Lodsch	180
Lublin	304
Opole/Oppeln	142
Poznań/Posen	366
Przemyśl	278
Szklarska Poręba/Schreiberhau	108
Warszawa/Warschau – Altstadt und Neustadt	344
Warszawa/Warschau, Umgebung	338

Hinweise zur Benutzung

Nicht verpassen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.




... steht für spezielle Empfehlungen der Autorin: abseits der Hauptpfade, nach ihrem persönlichen Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Polen-Urlauber ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und **wichtige Änderungen**.

Preiskategorien Unterkunft

Die in diesem Buch vorgestellten Unterkünfte sind in **vier Preisklassen** unterteilt. Die Preise gelten jeweils für ein Doppelzimmer inkl. Frühstück (in Apartments ohne Frühstück). Für ein Einzelzimmer zahlt man in der Regel 70 % des Preises vom Doppelzimmer.

Alle Preise beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die **Hauptsaison**. Diese umfasst die Osterferien sowie die Monate Juli und August, in

den Wintersportgebieten die gesamte Zeit zwischen Weihnachten und Ostern. In der Nach- bzw. Nebensaison gewähren Hotels und Ausflugsheime starken Preisnachlass.

- ① bis 50 €
- ② 50–100 €
- ③ 100–150 €
- ④ über 150 €

Preiskategorien Restaurants

Die Preiskategorien in diesem Buch beziehen sich auf ein **Hauptgericht mit Vor- oder Nachspeise**.

- ① bis 15 €
- ② 15–25 €
- ③ 25–35 €
- ④ über 35 €

Abkürzungen in diesem Buch

ul. *ulica* (Straße)

al. *aleja* (Allee)

pl. *plac* (Platz)

św. wie man es beispielsweise bei Kirchennamen findet, steht für *święty* (heilig).

Namen und Ortsbezeichnungen

In Teilen des heutigen Polen lebten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs Deutsche, das Gebiet war eng mit deutscher Kultur und Geschichte verbunden. Darum gibt es für die dortigen geografischen Orte neben der heute gültigen polnischen immer auch eine deutsche Bezeichnung. Über mehrere Jahrzehnte war die Frage, ob man die deutschen Namen benutzen dürfe, emotional aufgeladen, ein „heißes Eisen“. Mittlerweile geht man das Thema lockerer an. Polen finden es inzwischen ganz normal, wenn deutsche Besucher „Breslau“ und nicht Wrocław sagen, so wie sie auch in anderen Ländern

etwa Napoli durch „Neapel“ und København durch „Kopenhagen“ ersetzen.

Um das Verständnis der mitgeteilten Information zu erleichtern, wird in diesem Buch – allerdings nur bei **allgemeinen Beschreibungen** – der **deutsche Ortsname** genannt. Beim Reisen durchs Land kommt man freilich mit deutschen Namen nicht weit. Mit Mühe erkennt man „Gleitwitz“ in Gliwice, dagegen hat „Hirschberg“ kaum etwas gemein mit Jelenia Góra oder „Krummhübel“ mit Karpacz. Zur besseren Orientierung werden deshalb im **praktischen Reisetil** die **polnischen Namen** bevorzugt, die deutschen Namen stehen einmalig in Klammern. Die **polnischen Großstädte** (z.B. Krakau) sowie **geografische Bezeichnungen** (z.B. Riesengebirge) werden **deutsch** benannt, dort steht die polnische Bezeichnung in Klammern. **Sehenswürdigkeiten** wie Kirchen und Museen sind aus Gründen der besseren Lesbarkeit zuerst mit ihren deutschen Namen aufgeführt.

Sucht man einen bestimmten geografischen Ort, von dem man nur den polnischen oder deutschen Namen kennt, helfen die alphabetisch sortierten **Ortsbezeichnungslisten polnisch – deutsch** bzw. **deutsch – polnisch** im Anhang. Und für alle, die den Ehrgeiz haben, die polnischen Zungenbrecher halbwegs korrekt auszusprechen, gibt es dort eine **Sprachhilfe!**

Steckbrief Polen

- **Staatsname:** *Rzeczpospolita Polska* (Republik Polen)
- **Staatsform:** Parlamentarische Demokratie (mit starken Befugnissen des Präsidenten)
- **Grenzen:** im Westen mit Deutschland, im Nordosten mit Russland (Region Kaliningrad/Königsberg) und Litauen, im Osten mit Weißrussland und der Ukraine, im Süden mit Tschechien und der Slowakei.
- **Verwaltung:** Polen ist in 16 Woiwodschaften unterteilt, die in etwa den deutschen Bundesländern entsprechen.
- **Flagge:** waagrecht weiß-rot geteilt
- **Staatswappen:** silberner, golden bekrönter Adler in rotem Schild
- **Geografische Lage:** Polen liegt zwischen 14° und 24° östlicher Länge sowie 49° und 54° 50' nördlicher Breite.
- **Bevölkerung und Fläche:** 38,5 Mio. Einwohner auf 312.685 km² = 123 Einwohner pro km² (Deutschland: 232 Einwohner pro km²)
- **Hauptstadt:** Warszawa (Warschau) 1.735.000 Einw. (andere Großstädte: Krakau 765.000, Łódź 695.000, Breslau 638.000, Posen 540.000 Einw.)
- **Ethnische Zusammensetzung:** 98,8 % Polen, 153.000 Deutsche, 50.000 Weißrussen, 12.000 Roma und Sinti, 5600 Litauer, 3200 Russen, 1700 Slowaken, dazu ca. 2 Mio. Ukrainer, die als Gastarbeiter in Polen leben.
- **Sprachen:** Polnisch, Minderheitensprachen
- **Religionen:** 95 % römisch-katholisch; dazu kommen Griechisch-Katholische (Unierte), Griechisch-Orthodoxe, Protestanten, Altkatholiken, Zeugen Jehovas, Muslime und Juden.
- **Nationalhymne:** „Noch ist Polen nicht verloren“ (offizielle Hymne seit 1926, auch als „Dąbrowski-Marsch“ bekannt).
- **Höchste Erhebung:** Rysy (2501 m) in der Hohen Tatra.
- **Zeitzone:** Mitteleuropäische (Sommer-)Zeit

Die Regionen im Überblick



1 Niederschlesien | 38

Der Reisende spürt's: Über viele

Generationen lebten hier vorwiegend Deutsche. Heute ist **Breslau (S. 42)** ein Besuchermagnet, eine weltoffene polnische Metropole, die zurecht Europäische Kulturhauptstadt war. Binnen einer Stunde erreicht man von hier den Gebirgszug der Sudeten entlang der polnisch-tschechischen Grenze. Er erstreckt sich vom **Iser- und Riesengebirge (S. 94)** bis hin zum **Glatzer Bergland (S. 128)** und ist ein fantastisches Revier für Wintersportler, Wanderer und Biker. Unterwegs entdeckt man herrliche Klöster, Friedenskirchen und Schlösser. Dem Europäischen Hochadel diente das **Hirschberger Tal (S. 24, 100)** einst als Sommerfrische, heute kann man in den restaurierten Palästen relativ günstig übernachten.

2 Opelner Land und Oberschlesien | 136

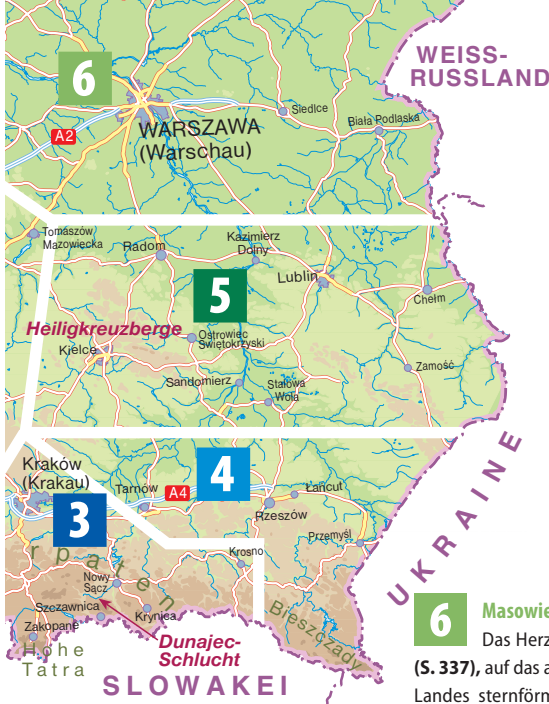
Während das Opelner Land mit seiner beschaulichen Hauptstadt, den stillen Dörfern und sanft gewellten Feldern an Heile Welt denken lässt, ist das Ballungsgebiet rund um **Katowice (S. 157)** im Umbruch: Anstelle stillgelegter Zechen entstehen neue Wissenschaftsfabriken, Hightech löst Schwerindustrie ab. Nördlich des oberschlesischen Reviers liegt **Częstochowa (S. 170)**, Polens berühmtester Wallfahrtsort, noch weiter nördlich erreicht man **Łódź (S. 177)**, Polens Mekka für Fashion, Film und Kunst.

3 Kleinpolen | 192

Die alte Königsstadt **Krakau (S. 196)** hat mit ihrer Altstadt, dem Wawel-Schloss und etlichen Synagogen den Zweiten Weltkrieg – was die Architektur angeht – unbeschadet überstanden. Krakau und die **Hohe Tatra (S. 238)**, das „kleinste Hochgebirge der Welt“, bieten intensive Kultur- und Naturerlebnisse. Toll ist auch die Floßfahrt durch die Dunajec-Schlucht. Nicht weit entfernt, in waldreichen Flusstälern, liegen **Szczawnica (S. 252)** und **Krynica (S. 256)**, beide Kurorte mit verspielter Bäderarchitektur.

4 Vor- und Waldkarpaten | 260

Abgelegen sind die Gebirgsbögen im Südosten. Ein besonders schönes Ziel sind dort die zerklüfteten **Bieszczady (S. 286)**, ein Biosphärenreservat im Dreiländereck Polen/Slowakei/Ukraine. Trekkingtouren führen hinauf zu wilden Hochalmen, wo man die Welt aus der Vogelperspektive erlebt. Auf dem Weg zu den Waldkarpaten lohnen Zwischenstopps im



Schloss Łańcut (S. 272), in tausendjährigen Städten wie **Tarnów (S. 264)**, **Rzeszów (S. 268)** und **Przemyśl (S. 276)**.

5 Lubliner Land und Heiligkreuzberge | 296

Tief im Osten, zwischen Weichsel und Bug, erstrecken sich auf einer Hochebene endlose Obstplantagen. Größte Stadt weit und breit ist **Lublin (S. 300)**, das „Oxford des Ostens“, mit einer mittelalterlichen Altstadt, vielen Studenten und einer regen Kulturszene. Unbedingt anschauen sollte man sich **Zamość (S. 317)**, eine Renaissance-Utopie aus dem 16. Jh., auch die beiden Weichselstädte **Sandomierz (S. 325)** und **Kazimierz Dolny (S. 311)**. Im Westen liegt die Bischofsstadt Kielce mit den angrenzenden **Heiligkreuzbergen (S. 332)**.

6 Masowien | 334

Das Herz Polens schlägt in **Warschau (S. 337)**, auf das alle Straßen und Zuglinien des Landes sternförmig zulaufen. Die nach dem Krieg wiederaufgebaute Altstadt, das moderne Geschäftszentrum, die Parks und das Szeneviertel Praga bieten reichlich Abwechslung. Warschau ist dynamisch, kosmopolitisch, schwört auf Tradition und ist doch der Zukunft zugewandt. Wer die Stadt hinter sich lassen will, kann wenige Kilometer entfernt in Masowiens urwüchsige Natur abtauchen, entdeckt *Chopins* Geburtshaus, Parks und Paläste.

7 Großpolen | 360

Vor 1000 Jahren war das Gebiet rings um **Posen (S. 363)** das polnische Kernland – daher stammt auch der Name „Großpolen“. Die Provinzmetropole gilt vielen Polen als „Wohlstandsoase“. Sie wurde in den letzten Jahren herausgeputzt, bietet mit der quirligen Altstadt, der Dominsel und dem Viertel rings um die Alte Brauerei rund um die Uhr volles Programm. Nicht weit von Posen liegt der Wallfahrtsort **Gnesen (S. 375)**, die „Wiege Polens“.

Sehenswertes bei der Anreise

Viele Wege führen **nach Breslau** – unterwegs gibt es so manch ein herausgeputztes Städtchen, das den Zwischenstopp lohnt.

→ **Praktische Reisetipps A–Z, Anreise**

Via Frankfurt (Oder)

Den **Grenzübergang Frankfurt (Oder)/ Słubice** wählen vor allem Polenbesucher, die auf der Autobahn A2, der zentralen West-Ost-Achse, schnellstmöglich nach Posen und Warschau kommen wollen. Schlesienurlauber verlassen die Autobahn 4 km nach der Grenze in

Richtung Krosno/Zielona Góra und durchfahren dann mehrere kleine, in der Oderniederung gelegene Städte. Von der Grenze bis Breslau sind es 245 km.

Zielona Góra

Ein erster Zwischenstopp lohnt in Zielona Góra (**Grünberg**), das seinen Namen einem Weinberg (Park Winny) verdankt. Zu Füßen des Weinbergs liegt die Altstadt mit ihren verkehrsberuhigten Gassen, die im Krieg unzerstört blieb und über hübsche Ecken verfügt. Am Stary Rynek 1 befindet sich die **Touristeninfo** (Tel. 68-3232222, www.cit.zielona-gora.pl), nicht weit ist es von hier zum **Regionalmuseum** mit Illustrationen zur Weinherstellung, Werken religiöser Kunst, einer Uhrengalerie und einem Foltermuseum (*Muzeum Ziemi Lubuskiej*, al. Niepodległości 15, www.mzl.zgora.pl, Mo geschlossen, 4 €).

MEIN TIPP: Einen Besuch lohnt auch das **Palmenhaus** auf dem Gipfel des Weinbergs: Es zeigt nicht nur viele Exotika, sondern ist mit seinem Café-Restaurant ein schöner Ort zum Entspannen (*Palmiarnia*, ul. Wroclawska 12-A, www.palmiarnia.zgora.pl, Di–So 12–20 Uhr).

„Winobranie“, das größte **Weinfest** des Landes, wurde 1852 erstmals gefeiert. Es findet alle Jahre wieder in der ersten Septemberhälfte statt (www.winobranie.zgora.pl).

Głogów

Etwa 50 km weiter südöstlich liegt das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Głogów (**Glogau**). „Lebendige Ruinen“

☒ Ein Herz für Raps auf dem Weg nach Boleslawiec

kontrastieren mit der neuen alten Stadt: An kopfsteingepflasterten Gassen stehen bunte Giebelhäuser mit Erkern und Türmchen, auf dem Marktplatz (*Rynek*) prangt das restaurierte Rathaus mit seinem 80 m hoch aufschießenden Glockenturm. Das benachbarte Theater trägt den Namen des Glogauer Dichters *Andreas Gryphius*. Mit seinem Sonett

„Tränen des Vaterlandes“ (1636), in dem er die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges schildert, hat er sich in deutsche Schulbücher eingeschrieben. Über die ul. Pionerska kommt man zum **Schloss der Glogauer Herzöge** (*Zamek Książąt Piastowskich*), das heute ein **Archäologisches Museum** beherbergt. Im Hungerturm finden sich mittelalterliche Folter-



instrumente, daneben gibt es eine Ausstellung, die daran erinnert, dass Głogów einmal deutsch war: Man sieht Straßenschilder, Fernsprehbücher und Gruppenfotos – lauter Gegenstände deutscher, 1945 aus der Stadt vertriebener Bürger. Von dem Schloss spannt sich eine Hängebrücke über die Oder zur gotischen, im Krieg fast ausgebrannten Kathedrale (*Muzeum Archeologiczne i Historiczne*, ul. Brama Brzostowska 1, www.muzeum.glogow.pl, Mi-So 10–17 Uhr, Eintritt 1,50 €).

Anreise via Forst

Die Autobahn von Berlin über den **Grenzübergang Forst/Olszyna** Richtung Legnica (→ Legnica) ist die nördliche der beiden „Einflugschneisen“ in Polens Süden – nach 190 km ist Breslau erreicht. Wer es nicht eilig hat, biegt von der A4 auf ruhige Nebenstraßen ab, die durch eine leicht gewellte Heidellandschaft führen.

Żary und Żagań

Ein erster Stopp lohnt in der alten Tuch- und Leinenstadt Żary (**Sorau**) – mehrere historische Gebäude blieben hier erhalten, so das im Renaissancestil umgebaute Schloss der Herren *von Biberstein* und das barocke Palais der Grafen *von Promnitz* (Infos: www.zary.pl).

Nächste Station ist Żagań (**Sagan**), der wohl interessanteste Ort auf der Strecke nach Legnica. In einem Park südlich des Markts steht ein **Renaissance-Schloss**, das Feldherr *Wallenstein* 1628 vom deutschen Kaiser erhielt. Der „unbesiegbare“

Held des Dreißigjährigen Kriegs hat *Friedrich Schiller* zu einem seiner besten Dramen inspiriert. Darin porträtiert er den Feldherrn als einen Karrieristen, der sein privates Interesse geschickt als öffentliches zu tarnen weiß. Nur sechs Jahre konnte sich der Feldherr seines Schlosses erfreuen – 1634 wurde er von seinen eigenen Kommandeuren ermordet. Gegenwärtig beherbergt das Schloss ein Kulturinstitut mit einer Galerie alter Meister, die man aber nur nach erfolgter Voranmeldung besuchen kann (Pałac, ul. Szprotowa 4, Tel. 68-4771001).

Anreise via Bad Muskau

Wählt man den **Grenzübergang Bad Muskau/Łęknica**, stößt man nach 13 km auf die Autobahn A4.

Bad Muskau

Wer ein Faible für „ideale Landschaften“ hat, kann zuvor **Bad Muskau** besuchen. Der grenzübergreifende **Fürst-Pückler-Park** wurde von der UNESCO zum **Weltkulturerbe** erklärt, vielen gilt er als „der schönste Landschaftspark in Europa“. Fürst *Pückler-Muskau* war nicht nur Namenspatron für das bekannte leckere Eis, sondern auch Befürworter einer „natürlichen“ Gartenbaukunst. In seinem riesigen Park wollte er ein perfekt komponiertes Natur-Gemälde im Maßstab 1 : 1 erschaffen, seine „Materialien“ waren reale Bäume, Büsche und Blumen. Wie zufällig „hingestreute“ Bäche und Seen, Blickverengungen und Sichtschneisen von grandioser Tiefe sorgen für ein Wechselbad der Gefühle von romantisch

bis erhaben. Der kleinere, interessantere Teil des 800 ha großen Parks liegt auf deutscher Seite. Man spaziert am Neuen und Alten Schloss vorbei, besucht das Kavaliershhaus (heute Kurhalle) und die Orangerie mit dem angrenzenden Tropenhaus. Über die 2004 wiedereröffnete Neiße-Brücke gelangt man auf die polnische, etwas wildere Seite, wo sich das von *Pückler* so bezeichnete „Weltende“ befindet: die im Flussbett schäumend reißende Lausitzer Neiße.

Die Weiterfahrt nach Wrocław (Breslau) verläuft über Bolesławiec (s.u.).

Anreise via Görlitz

Wer über Dresden und Bautzen anreist, wählt den interessantesten Einstieg. Man quert die Grenze in Görlitz/Zgorzelec und stößt auf der Autobahn A4 über Bolesławiec nach Legnica (s. dort) vor. Von der Grenze bis Breslau sind es insgesamt 160 km. Wer direkt das Riesengebirge ansteuern will, wählt die E-30 von Görlitz nach Jelenia Góra.

Görlitz/Zgorzelec

Die Grenzstadt Görlitz/Zgorzelec gleicht in ihrem Westteil einem Museum. Da sie im Krieg unzerstört blieb, bewahrte sie sich ihr über Jahrhunderte gewachsenes, einmalig geschlossenes Architekturensemble. Dank einer Modellsanierung unmittelbar nach der Wende wurde sie zur „schönsten Stadt Deutschlands“ – so befand niemand Geringerer als der Vorsitzende der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz *Gottfried Kiesow*.

Die **Altstadt** besteht aus mehreren großen, ineinander fließenden Plätzen. Der Rundgang beginnt am begrünten Postplatz, der vom Bahnhof über die verkehrsberuhigte Berliner Straße erreichbar ist. Am Marienplatz lohnt das legendäre Kaufhaus zum Strauß (1913) einen Besuch: außen perfekter Art Nouveau, innen ein Tempel der Einkaufslust mit Marmorgalerien, Freitreppen und einer Glaskuppel. Der Platz selbst wird – ebenso wie der nahe Demianiplatz – von einem mächtigen Turm beherrscht. Ostwärts schließt sich an diesen der Obermarkt an, ein lang gestreckter, von Bürgerhäusern gesäumter Platz. Mittendrin das barocke Napoleonhaus, von dem der französische Feldherr den vorbeidefilierenden Resten seiner einstigen Grande Armée salutierte (Nr. 33).

Vorbei an der Touristeninformation (Obermarkt 32, 03581-47570, www.goerlitz.de), erreicht man den **Untermarkt**, das Prunkstück der Stadt. Ringsum reihen sich prachtvolle Arkadenhäuser, darunter das Alte und das Neue Rathaus sowie die Ratsapotheke mit Sonnenuhr. Der kupferrote Schönhof (1526) beherbergt zusammen mit dem angrenzenden *Haus zum Goldenen Baum* das **Schlesische Museum**, in dem das deutsch-polnische Kulturerbe der Region ausgeleuchtet wird (Untermarkt 4, Mo geschlossen). Die Häuser in der Mitte des Platzes, salopp „Zeile“ genannt, waren einst Sitz der Stadtwaage und **Alten Börse** – letztere beherbergt Görlitz' stimungsvollstes Hotel.

Vom Untermarkt führt die Peterstraße zum Platz bei der **Peterskirche** (1497), die mit ihren markanten Türmen hoch über der Neiße thront. Unten am Ufer öffnet das *Café Vierradmühle*. Über die



stock.adobe © Sina Eimer

alte, zu Polens EU-Beitritt wieder eröffnete Fußgängerbrücke kommt man auf die polnische Flussseite, die gleichfalls herausgeputzt wurde. Mit Pkw nutzt man den weiter südlich gelegenen Übergang über die Brücke am Stadtpark.

Görlitz – Praktische Tipps

Wunderbar wohnt man im **Hotel Alte Börse**® am Untermarkt 16: Zimmer mit historischem Ambiente, das beflügelt! (Tel. 03581 76420, www.boerse-goerlitz.de). Um die Ecke liegt die Vorzeige-**Jugendherberge** (Peterstr. 15, Tel. 03581 6490700, www.jugendherberge-sachsen.de). In der **Schlesischen Schatztruhe** gibt es Bunzlauer Geschirr und *Stonsdorfer* Kräuterkör, dazu eine große Auswahl an Schlesien-Literatur (Brüderstr. 13, www.schlesische-schatztruhe.de). Dreimal täglich kommt man von Görlitz **mit dem Zug direkt nach Jelenia Góra** (Fahrtdauer 90 Min., Informationen: <http://rozklad-pkp.pl/de>).

Zgorzelec erlebte nach der Wende einen dramatischen Niedergang und hofft nun, dank Brüsseler Geldspritzen an der West-Pracht partizipieren zu dürfen.

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die im Stadtpark gelegene **Gedenk- und Ruhmeshalle** (*Miesjski Dom Kultury*, 1898–1902): Mit klassizistischem Säulenportal, einer großen Kuppel und heroischen Skulpturen spiegelt sie Deutschlands anvisierten Willen zur Weltmacht – heute beherbergt sie das städtische Kulturzentrum.

Bolesławiec

Nach 43 km auf der E-40 erreicht man Bolesławiec (**Bunzlau**), eine am Bóbr gelegene Kleinstadt mit hübsch restauriertem Marktplatz. Sie gilt als „Stadt des

☒ Görlitz/Zgorzelec – nur durch den Fluss getrennt

guten Tons“; seit dem Mittelalter wird hier kunstvoll glasierte **Keramik** hergestellt. Die blauen Gefäße werden häufig mit einem „Pfaueauge“ verziert, das dem Betrachter aus dunklem Grund entgegenleuchtet. Die Bestimmung der Gefäße verrät viel über die schlesische Küche: Da gibt es hohe Rumflaschen, in denen Rosinen eingelegt werden, Schmalz- und große Gurkentöpfe, Knoblauchgefäße, Heringsschalen und Brottöpfe. Die Gefäße sind spülmaschinenfest, backofenbeständig – und halb so teuer wie in Deutschland! Im **Keramikmuseum** nahe dem Marktplatz wird die Entwicklung vom braunen Geschirr zum „blauen Ton“ nachgezeichnet (*Muzeum Ceramiki*, ul. Mickiewicza 13, www.muzeum.boleslawiec.pl, Di–Sa 10–16, So 11–16 Uhr, Eintritt 2 €), in der **Abteilung für Stadtgeschichte** sieht man über 100 ausgewählte Exponate eines Workshops für plastische Keramik (*Dział Historii Miasta*, ul. Kutuzowa 14, Mo, Di und Sa geschlossen). Im Museum erhält man Infos über Keramik-Verkaufsstellen.

Meist am vorletzten August-Wochenende findet das große **Keramikfest** statt. Populär ist die „Lehmparade“ (*Gliniada*), die ausgefallensten Kostüme werden vor dem Rathaus prämiert.

Legnica

Legnica (**Liegnitz**) wirkt auf den ersten Blick nicht berauschend – Schloten und Schächte für Kupfergewinnung ragen in den Himmel. Doch jenseits der Industrievororte liegt eine sehenswerte Altstadt, die davon kündigt, dass Legnica einmal Hauptstadt eines unabhängigen Herzogtums war (1248–1675).

Südwestlich des schick gestalteten Hauptbahnhofs verläuft die Fußgängerstraße Marii Panny – gleich an ihrem Anfang liegt das große Einkaufszentrum *Galeria Piastów* und im prachtvollen Renaissance-Haus Nr. 7 die **Touristeninfo**. Vorbei an der wuchtigen Marienkirche (Kościół Marii Panny) gelangt man zum Marktplatz: Links ragt die gotische Peter-und-Paul-Kirche (Kościół Św. Piotra i Pawła) auf, in deren Hauptportal *Luthers* trotziger Satz eingraviert ist: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen“. Neben dem barocken Rathaus reihen sich die sogenannten „**Heringsbuden**“, acht malerische Laubenhäuser. Äsopsche Fabelgeschichten zieren das „Haus zum Wachtelkorb“. 1842 wurde nach dem Vorbild des florentinischen Palazzo Strozzi das Theater erbaut.

Geht man vom Markt über die ul. Św. Jana nordwärts, liegt links der Straße die **Ritterakademie** (*Akademia Rycerska*).

Die **Kirche des hl. Johannes des Täufers** (Kościół Farny Św. Jana Chrzyciciela) birgt ein kunsthistorisches Kleinod: Eine kreisrunde Kapelle dient als **Mausoleum** der schlesischen, 1675 erloschenen **Piasten-Dynastie**. Wohin man auch schaut, wird das Thema der Vergänglichkeit variiert. Eine lateinische Inschrift verkündet: „Königliche Häuser vergehen, Sterne werden zu Staub, und du staunst selbst dem Sonnengang ist ein Ende gesetzt.“ In Silbersarkophagen ruhen die sterblichen Überreste der *Piasten*, Alabasterskulpturen zeigen sie „beim letzten Gespräch“. Im gegenüberliegenden Abtspalast befindet sich das **Kupfermuseum** (*Muzeum Miedzi*, ul. Partyzantów 1, www.muzeum-miedzi.art.pl, Di, Mi 9–16, Do 11–18, Fr, Sa 11–17 Uhr, Eintritt 2,50 €).

Folgt man der Straße weiter nordostwärts, gelangt man zum **Herzogsschloss** mit drei Türmen und einer Wehrmauer (*Zamek*, pl. Zamkowy, So/Mo geschl.).

Bei Legnickie Pole (**Wahlstatt**), zwölf Kilometer südöstlich, fand am 9. April 1241 eine der größten Schlachten des Mittelalters statt: Ein 10.000 Mann starkes, von Piastenerzog *Heinrich II.* angeführtes deutsch-polnisches Heer stellte sich den Mongolen entgegen und erlitt eine vernichtende Niederlage. Der Herzog wurde enthauptet, seine Mutter *Hedwig* konnte den Sohn nur identifizieren, weil er am linken Fuß sechs Zehen hatte. An der Fundstelle des Leichnams ließ sie eine Kirche errichten, in der heute ein Museum über die Schlacht Auskunft gibt (*Muzeum Bitwy Legnickie*, pl. Henryka Pobożnego 3, www.muzeum-miedzi.art.pl, Mi-So 11-17 Uhr, Eintritt 1,25 €). Direkt daneben entstand im 18. Jh. –

nun zu Ehren der Mutter, der heilig gesprochenen *Hedwig* (poln. *Jadwiga*; → Trzebnica) – ein Benediktinerkloster. Die zugehörige Kirche gilt als bestes Beispiel schlesischen Barocks: Der elliptische Grundriss und ein sich darüber spannendes gewelltes Gewölbe mit illusionistischer Malerei schaffen ein beschwingtes Raumgefühl.

■ **Infos:** www.portal.legnica.eu.

Jawor und Złotoryja

15 km südlich von Legnica liegt Jawor (**Jauer**), das mit seinem von Laubengängen umgebenen Platz, mehreren Kirchen und seinem Bernardinerkloster, vor allem aber mit seiner in den Rang eines UNESCO-Weltkulturerbes erhobenen **Friedenskirche zum hl. Geist** viele Be-

Złotoryja im Goldrausch

Eine schmale Straße verbindet Jawór mit dem westlich gelegenen Złotoryja (Goldberg). Seinen Namen verdankt das Städtchen dem Gold, das hier ab dem 13. Jh. geschürft wurde – der Stollen verlief unter dem Nikolaiberg und führte geradewegs zur Friedhofskirche. Zwar waren die Goldvorräte nach 200 Jahren erschöpft, doch bis heute steht Złotoryja im Zeichen von Gold. Beim **Stadtfest** am letzten Maiwochenende dreht sich alles um das Edelmetall, selbst ein „Wettbewerbs der Goldwäscher“ wird ausgetragen: Jeder Teilnehmer erhält eine bestimmte Portion Kies-sand, in der eine nur der Jury bekannte Anzahl Goldflitter versteckt ist. Gewinner ist, wem es

gelingt, in kürzester Zeit das geheime Gold auszuwaschen. Bei dem das Fest krönenden Umzug schlüpfen viele Stadtbewohner in mittelalterliche Tracht und tanzen wie ihre Vorfahren aus der „goldenen Zeit“ (www.pbkz.eu). Selbstverständlich gibt es in Złotoryja auch ein **Goldmuseum**. Es befindet sich im ehemaligen Henkershaus und zeigt Gold-Nuggets aus allen Kontinenten, dazu Exponate zur Geschichte des Goldbergbaus sowie eine Sammlung von Mineralien (*Muzeum Złota*, ul. Zaulek 2, Di-Sa 9-16, So 10-15 Uhr, Eintritt 1,25 €).

■ **Infos:** www.zlotoryja.pl (poln.).

sucher anlockt. Sie wurde 1655 fertiggestellt und war eine von drei schlesischen Kirchen, die im Westfälischen Frieden von 1648 den Protestanten unter Auflagen zugestanden wurden. So schlicht ihr Äußeres, so prachtvoll ist ihr Inneres: Mehrgeschossige Galerien sind mit 140

Bildtafeln zum Alten und Neuen Testament bemalt (→ Świdnica).

■ **Infos:** www.jawor.pl (auch dt.).

Haus zum Wachtelkorb in Legnica – die Fassade ist mit Äsopschen Fabeln bemalt



Reiserouten und Touren

Tour 1

Slow durch den Süden – Mit dem Zug von Breslau nach Przemyśl in 10 Tagen

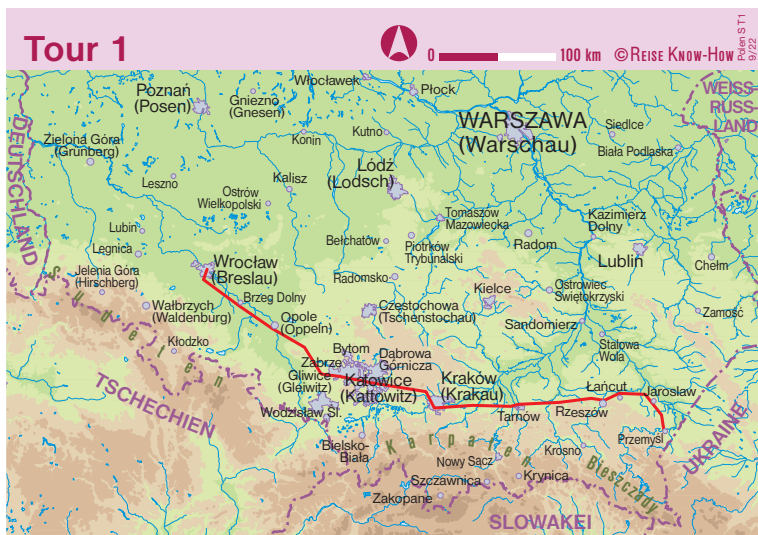
Entspannt im Zug von **West nach Ost**: tolle Städte wie **Breslau** und **Krakau**, das neue **Oberschlesien** und das alte **Galizien**, zukunfts zugewandte Kultur und ehemalige jüdische Shtetl – das erwartet Sie auf der Hauptzuglinie. Natürlich sind von jedem der genannten Bahnhöfe **Abstecher** möglich, z.B. von Katowice zum Wallfahrtsort Częstochowa oder von Krakau nach Warschau bzw. in die Hohe Tatra (Zakopane). Die hier beschriebene

Linie Breslau – Przemyśl ist bestens ausgebaut, die eingesetzten Intercity- bzw. TLK-Züge modern und komfortabel.

- **Länge:** 520 km
- **Reine Fahrtzeit:** ca. 7 Std.
- **Hinweis:** Unter www.portalpasazera.pl können Sie die gewünschte Verbindung eingeben und erhalten sogleich Abfahrts- und Ankunftszeiten; auch die Zwischenstationen werden eingeblendet. Sie können das Ticket online kaufen. Beachten Sie bitte, die Stadtnamen in polnischer Schreibweise einzugeben – also nicht „Breslau“, sondern „Wrocław“. Steuern Sie den Hauptbahnhof an, klicken Sie bitte auf „Główny“ bzw. „Główna“ (Haupt), Gepäckaufbewahrung (*Przechowanie Bagażu*) gibt es in allen größeren Städten.

Tag 1 und 2: Breslau

Erst mal in Breslau ein Quartier beziehen, dann rein in die Stadt! Alle Wege führen zum schönen **Marktplatz**, wo





906p0 sg

sich von früh bis spät das Leben abspielt. Über den **Oder-Boulevard** spazieren Sie zum **Nationalmuseum** und zum **Panorama von Raclawice**. Noch mehr Sightseeing? Dann auf zur **Sand- und Dominsel!** Oder Sie schippern von der Anlegestelle zum **Scheitniger-Park** mit der Jahrhunderthalle, einem UNESCO-Weltkulturerbe. Am nächsten Tag erkunden Sie das **Szeneviertel rund um die Synagoge** und verschaffen sich vom über 200 m hohen **Sky Tower** einen Überblick über die Region.

Tag 3: Brzeg Dolny – Opole

Knapp 40 Min. östlich von Breslau liegt das verschlafene **Brzeg**. Mehrere **gewaltige Kirchen** und ein **Renaissance-schloss** erzählen davon, dass es einst eine machtvolle Stadt war. Alles Wichtige haben Sie in zwei Stunden gesehen, dann geht es weiter nach **Opole**, eine halbe Fahrtstunde östlich, gleichfalls eine Oderstadt. Vom Hauptbahnhof spa-

zieren Sie auf einer Flanierstraße zum **Renaissance-Marktplatz**. Ringsum reiht sich ein Terrassencafé an das nächste.

Tag 4: Gliwice – Katowice

Vom renovierten Bahnhof in **Gliwice** zieht sich die Hauptstraße zur **Altstadt**. Historisch Interessierte pilgern zum Funkturm aus Holz, wo der Zweite Weltkrieg begann. Nächste Station ist **Katowice** mit einem ultramodernen Hauptbahnhof, der in eine schicke Shoppingmall übergeht. Sehenswert ist **Katos**, die **Kulturmeile**: Tagsüber tauchen Sie ins unterirdische Schlesische Museum ein, abends hören Sie ein Konzert im **NOSPR** oder in der „Fliegenden Untertasse“.

Tag 5 bis 7: Krakau

In Polens ehemaliger Hauptstadt gibt es so viel zu sehen und zu tun, dazu so viele

☐ Krakauer Marktplatz – der vielleicht größte und schönste Europas (Tour 1)

tolle Ausgehmöglichkeiten, dass man am liebsten gar nicht mehr fort möchte: **Altstadt** mit **Wawelburg** und **100 Kirchen**, dazu ein lebendiges Jüdisches Viertel. **Abstecher** – am besten organisiert – führen nach Oświęcim (Auschwitz) und ins Salzbergwerk Wieliczka.

Tag 8: Tarnów – Rzeszów

Weiter ostwärts! Nach einer Stunde empfiehlt sich ein Stopp in **Tarnów**, einem ehemaligen jüdischen Shtetl mit restaurierter **Renaissance-Architektur**. Noch eine Stunde durchs ländliche Polen, schon ist man in der Provinzhauptstadt **Rzeszów**. Von hier wird die große Region der **Karpaten** verwaltet, entsprechend viel wird geboten – architektonisch, kulturell, gastronomisch.

Tag 9: Łańcut – Jarosław

Das **Schloss von Łańcut** ist ein Highlight: in Filzpantoffeln durch adeligen Reichtum von anno dazumal gleiten, im **Schlosspark** Hunderten von Raben „Hallo“ sagen, das Kutschen- und Ikonenmuseum besuchen und die herrliche Synagoge – all das braucht seine Zeit. Sie können im Schloss übernachten oder weiterfahren nach **Jarosław**, das seine große Zeit im Mittelalter hatte.

Tag 10: Przemyśl und Umgebung

Die Stadt an der Grenze zur Ukraine ist ein Schaufenster Richtung Osten: Die Kuppeln der **orthodoxen Kirchen** hoch über dem San glänzen, die Plätze sehen aus wie geleckert. Ein **Abstecher** mit dem Bus südwärts zum Schloss Krasiczyn lohnt, noch mehr ein Trip in die Waldkarpaten (→ Tour 3, Große Waldkarpaten-Runde).

Tour 2

Schloss-Hopping im Hirschberger Tal mit Rad oder Auto in 3 Tagen

Das „**Schlesische Elysium**“ bei Hirschberg (Jelenia Góra) ist so malerisch, dass es im 19. Jh. vom preußischen Hochadel als Sommerfrische entdeckt wurde. Schon damals begeisterte das Panorama über grün-gewellte Hügel hinweg auf das Riesengebirge. **36 Burgen und Schlösser** hat der Adel hinterlassen – die größte Dichte von Schlössern auf so kleinem Raum in Europa. In einigen können Sie gut essen und übernachten.

■ **Start/Ende:** Jelenia Góra

■ **Länge:** 120 km

■ **Hinweis:** Einige Schlösser werden auf <https://talderschloesser.de> vorgestellt; alljährlich findet Ende August das *Festival dell'Arte* statt: mit Kunstausstellungen, Filmschauen und Konzerten. Alle Adressen zu den Schlössern finden Sie im Kap. „Hirschberger Tal“, S. 100.

Tag 1

Jelenia Góra (Hirschberg) ist das Eingangstor zum Hirschberger Tal. Ein erstes Schloss gefällig? Das **Pałac Paulinum (1)** am Südrand des Städtchens liegt in einem waldähnlichen Park.

Folgen Sie der ul. Sudecka (Straße 367) nach Süden und biegen Sie nach wenigen Kilometern – noch vor Mysłakowice – nach **Łomnica (2)** (Lomnitz → S. 100) ein. Im „Witwenschloss“ erwartet Sie ein dezent plüschiges Gasthaus und im „Alten Stall“ ein schlesisches Lokal – fragen Sie nach Lomnitzer Käse!

Durch den Bober ist der Lomnitzer Park von dem des **Schlusses Wojanów (3)** (Schildau → S. 101) getrennt. Folgen



907po sg

Sie der rechts einknickenden Straße, erreichen sie es nach rund 200 Metern. Das Schloss strahlt Pomp aus – im Park können Sie spazieren und im Restaurant gut essen.

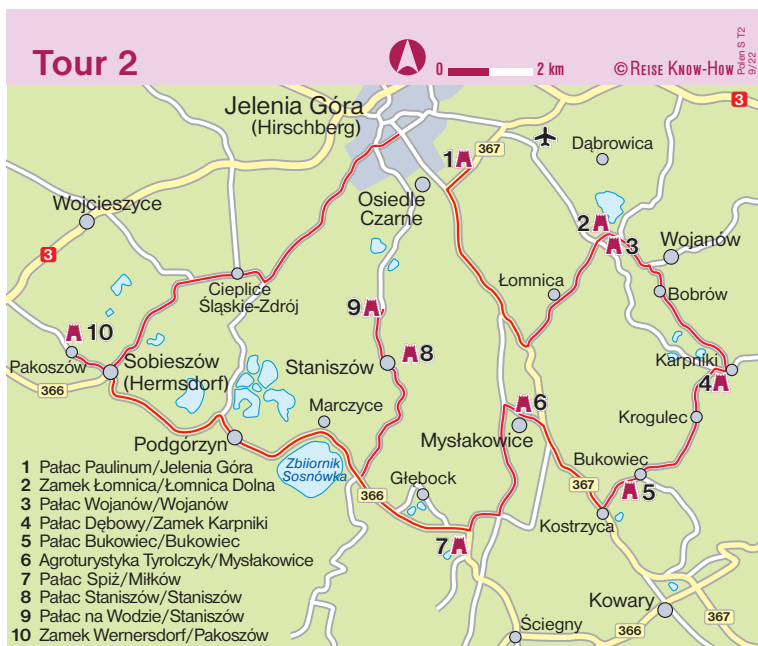
Folgen Sie dem Bober ostwärts, passieren Sie nach 2,5 km das noch nicht zugängliche **Schloss Bobrów** (Boberstein). Nach mehreren Kilometern durch eine Hügellandschaft kommen Sie nach **Karpniki** (4) (Fischbach → S. 101). Der Name verweist auf die vielen Teiche, in denen noch heute Karpfen schwimmen.

Im „Wasserschloss“ **Zamek Karpniki** bekommen Sie modern variierte polnische Küche; Besichtigung des Schlosses ist leider nur Hotelgästen möglich.

Tag 2

Wer mit dem Rad unterwegs ist, muss auf der nächsten buckeligen Strecke kräftig in die Pedale treten. In **Bukowiec** (5) (Buchwald → S. 102) befindet sich ein großer Park – mit künstlichen Ruinen, Mausoleen und einem Belvedere. Hier hat die Stiftung der Schlösser ihren Sitz, in der „Kulturscheune“ werden diese vorgestellt.

☒ Kaffeepause im Schloss Wojanów? (Tour 2)



Mysłakowice (6) (Erdmannsdorf → S. 103) ist nicht nur für sein **neugotisches Schloss** bekannt (heute eine Schule), sondern auch für seine Häuser im Tiroler Stil.

In wenigen Fahrminuten ist man in **Miłków (7)** (Arnsdorf → S. 103) mit **Barockpalast** und Brauerei.

Dann fahren Sie auf der ul. Kroscieńska nach **Stanisławów (8)** (Stonsdorf → S. 103) – ein romantisches Refugium, in dem Sie den Kräuterlikör *Stonsdorfer* kosten können.

Stilvoll präsentiert sich auch der „Wasserpalast“ **Pałac na Wodzie (9)** 1,5 km nördlich (Richtung Jelenia Góra).

Tag 3

Westwärts auf der Straße 366 – vorbei an **Burg Sobieszów** (→ S. 104) – kommen Sie ins **Schloss von Pakoszków (10)** (Wernersdorf → S. 104). Hier bleibt man gern länger, genießt das gute Essen, den Spaziergang um die Teiche, das gute Hotel. Über Cieplice geht es nach Jelenia Góra zurück.

☒ Der San schlängelt sich durch die einsamen Waldkarpaten (Tour 3)

Tour 3

Große Waldkarpaten-Runde in vier Tagen mit Auto oder Mountainbike, Wandertouren inklusive

Viel Wald, rauschende Flüsse und mächtige Bergkämme: Die Runde führt durch **Polens östliches Dreiländereck**, wo Bären, Wölfe und Wisente zuhause sind. So viel Natur gibt es und so wenig Zivilisation, dass das Gebiet 1998 zum „UNESCO-Biosphärenreservat Ost-Karpaten“ erklärt wurde. Ideal für alle **Outdoorfans!** Auf alten Hirtenpfaden wandern Sie durch Buchenwälder über die Baumgrenze hinauf zu aussichtsreichen Bergkuppen. **Kulturell** hält die Region gleichfalls Spannendes bereit: Die fantastischen Holzkirchen der Lemken, Bojken und Huzulen, innen farbenfroh ausgemalt, scheinen einem Märchen entsprungen – kein Wunder, dass sie von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden!

■ **Start/Ende:** Sanok

■ **Länge:** 174 km

■ **Hinweis:** Die ideale Reisezeit sind die Monate von Ende Mai bis Mitte Oktober. Im Herbst, wenn sich die Buchenwälder goldgelb färben, erleben Sie in den Waldkarpaten einen *Indian Summer*. Im Winter kann es sehr rau, kalt und schneereich zugehen. Dann sind nur Schneeschuhtouren möglich.

■ **Variante:** Die vorgestellte **Große Waldkarpaten-Runde** (*Wielka Pętla Bieszczadzka*) könnte mit der 78 km langen **Kleinen Bieszczaden-Schleife** (*Mała Pętla Bieszczadzka*) kombiniert werden: Diese führt von Lesko südwärts, bei Hoczew biegt man links ab zum Solina-See mit Unterküften und Bootsverleih. Weiter geht es über Polańczyk nach Czarna, wo man links abzweigt und über Ustrzyki Dolne nach Lesko zurückfährt.



Tag 1: Sanok – Lesko

Sanok liegt am San, einem Fluss, der munter durch die Karpaten rauscht. Mit einer fantastischen Ikonenausstellung in einer **Burg** und einem musealen Holzdorf der Lemken und Huzulen stimmt es auf die östlich-orthodoxe Welt ein (→ S. 287). Wer gleich zu Beginn der Tour Natur hautnah erleben will, bucht eine Kanutour auf dem San. Zweite Station der Tour ist **Lesko**, gleichfalls am San, mit einer **Renaissance-Synagoge** und einem schönen Schlosshotel.

Tag 2: Ustrzyki Górne

Auf Straße 84 geht es ostwärts. Ein Halt lohnt nach 7,4 km in der Mikro-Brauerei *Ursa Maior*, die Biere im Zeichen des „Großen Bären“ kreierte (tgl. 9–16.30 Uhr, www.ursamaior.pl). Via Ustrzyki Dolne kommt man in eine **gebirgige Wald- und Wiesenlandschaft**. In den Weilern Hoszów und Żłobek erzählen verträumte Holzkirchen mit Zwiebelkuppeln von anno dazumal. Mittelpunkt der Region ist das Dorf Ustrzyki Górne mit einem **Hauch von Wildwest**. Von Camping bis zum Hotel gibt es hier unterschiedliche Unterkünfte. Sie können den Tarnica besteigen oder zu einem Höhenbummel auf der Połonina Caryńska aufbrechen. Oder einen Bergtritt auf kleinen, robusten Huzulenpferden unternehmen.

Tag 3: Wetlina

Auch Wetlina, 16 km weiter Richtung Westen via Brzegi Górne, ist ein guter **Ausgangspunkt für Wanderungen**. Von hier erklimmt man die Połonina Wetlińska, die Gipfel des Sękowa oder des Paprotna. Die Unterkünfte und Lokale sind so urig, dass man gern länger bleibt.

Tag 4: Komańcza – Sanok

Die Straße 897 folgt dem Verlauf der Wetlinka, bevor sie in Cisna dem Flüssen Adieu sagt. Die Landschaft wird nun offener. In Majdan können Sie in die **historische Waldbahn** steigen und ein paar Kilometer durch die verträumte Landschaft tuckern (www.kolejka.bieszczady.pl).

Ein Stopp lohnt in **Komańcza**, einem **Multi-Kulti-Dorf** mit einem katholischen Kloster, einer unierten sowie einer orthodoxen Holzkirche. Letztere wurde nach einem Brand 2006 originalgetreu wiederaufgebaut: ein Traum auf einem Hügel mit vier Zwiebeltürmchen, einem Glockenturm und einer bunten Ikonostase. Ein weiteres Schmuckstück erwartet Sie in **Rzepedź**, erreichbar über Straße 892. Sollten Sie mittlerweile der märchenhaften Holzarchitektur verfallen sein, empfiehlt sich ein 2,2 km kurzer **Abstecher** ostwärts nach Turzańsk. Auch hier steht die restaurierte Kirche auf einer ummauerten Anhöhe, glänzt mit filigranen Türmchen und bunten, naiven Malereien. Wieder zurück auf Straße 892 passieren Sie in **Szczawne** und **Wielopole** neuere Kirchen der Orthodoxen. Mit ihren historischen Vorgängern können sie freilich nicht konkurrieren. Letzte Station ist **Zagórz**, wo die Oslawa in den San mündet. Hier wechseln Sie auf die Hauptstraße 84 und erreichen 7 km weiter den Startpunkt der Tour Sanok.

Tour 4

Exotischer Osten in sechs Tagen mit Auto oder Zug/Bus

Burgstädte, Weichselorte und eine **Idealtstadt aus der Renaissance**, dazu ein **Nationalpark** mit Wildpferden – so schön ist das alles, dass Sie sich fragen werden, warum Polens Osten bei uns so wenig bekannt ist!

- **Start:** Lublin
- **Ende:** Warschau
- **Länge:** ca. 500 km
- **Hinweis für Zugreisende:** → Tour 1

Tag 1: Lublin

Östliches Flair im ehemals „**jüdischen Oxford**“: In Lublin (→ S. 300) erwartet Sie eine geheimnisvolle **Burg** mit orthodoxer Kunst, eine gemütliche **Altstadt** und eine vitale Kulturszene.

Tag 2: Zamość

Durch ein wenig besiedeltes, ländliches Polen geht es nach Zamość (→ S. 317),



eine **Renaissancestadt** wie aus dem Bilderbuch und zudem glanzvoll restauriert.

Tag 3: Roztocze Nationalpark

Vor den Toren der Stadt Zamość liegt der Nationalpark Roztocze (→ S. 325) –



mit viel Wald und wilden Pferden, ideal, um zu **wandern** und sich zu entspannen.

Tag 4: Sandomierz

Viel Einsamkeit, viel Wald - und jenseits davon liegt die **mittelalterliche Stadt** Sandomierz, ein Kleinod hoch über der Weichsel (→ S. 325).

Tag 5: Kazimierz Dolny

Gleichfalls an der Weichsel und noch einen Tick schöner ist Kazimierz Dolny (→ S. 311). Kopfsteingepflasterte Gassen und ein **stimmungsvoller Marktplatz** führen in längst vergangene Zeiten zurück. Ein **Bootstrip** auf der Weichsel bringt Sie zur romantischen Burgruine Janowiec.

Tag 6: Warschau

Von Kazimierz Dolny ist es nicht mehr weit in **Polens Hauptstadt Warschau** (→ S. 337): entweder schnell auf der E 372 oder gemächlich auf Nebenstraßen im weiten Weichseltal.



905 p0-5f

Lubliner Leichtigkeit (Tour 4)

Schloss Wilanow in Warschau (Tour 5)



914p0-PL-PIA

Tour 5

Durch die Tiefebene – Von Warschau nach Posen in vier Tagen mit Auto oder Zug

Drei Großstädte und jede ganz anders: Auf Polens boomende **Hauptstadt** folgt **Łódź** mit viel Fashion und Film. **Posen** wird als Polens Wiege gefeiert, wirkt aber mit seinem Kaiserschloss, dem preußischen Klassizismus und wilhelminischer Gründerzeit sehr deutsch. Und auch die Posener Mentalität, so witzelt man in Rest-Polen, sei eher germanisch.

- **Start:** Warschau
- **Ende:** Posen
- **Länge:** 345 km
- **Hinweis für Zugreisende:** → Tour 1

Tag 1–2: Warschau

So viel zu sehen, so viel zu tun! **Restaurierte Altstadt** und **sozialistischer Kulturpalast**, „Neue Welt“ und Szenevier-

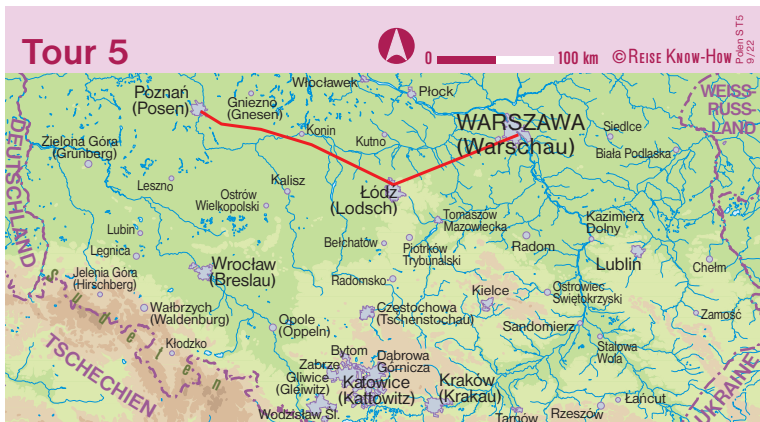
tel, Weichselstrand und -boulevards! **Hochkarätige Museen** wie das Museum der Geschichte der polnischen Juden oder das Nationalmuseum sind so spannend, dass man hier Stunden verbringen will.

Tag 3: Łódź

Eine vier Kilometer lange **Prachtmeile** durchschneidet die Stadt. An einem Ende liegt die riesige **Manufaktura**, eine ehemalige Textilfabrik, verwandelt in ein **Kultur- und Shoppingzentrum** der besonderen Art. In Łódź gefällt das Nebeneinander von Backsteinfabriken und Art-Deco-Palästen, von alter und neuer Pracht.

Tag 4: Posen

Große Kontraste zwischen stiller Dominsel und quirliger Altstadt, zwischen protzig-germanischem Kaiserschloss und einer Ex-Brauerei mit moderner **jugendlicher Lifestyle**, v.a. im Viertel Jeżyce mit Streetart und hippen Cafés.



Hochsaison in den Bergen von Dezember bis Februar

Skispringen

In Januar und Februar findet in Zakopane der Europa- und Weltpokal im Skispringen statt.

Passionsspiele

Im April werden die „Kalwaria Zebrzydowska“ – traditionsreiche Passionsspiele (*Misterium Męki Pańskiej*) veranstaltet.

Biennale

Im April wird in Breslau alle zwei Jahre (2023) die Internationale Biennale für multimediale Kunst „WRO“ ausgerichtet.

Ludwig-van-Beethoven-Festival

Das Festival findet im April in Warschau statt.

Hochsaison von Mai bis August

Liedfestival

Im Juni findet in Opole das Festival des polnischen Liedes statt.

Fronleichnam

Fantastische Prozessionen zu Fronleichnam kann man im Juni in Łowicz sehen.

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

Schloss-Festival

Im Mai kann man in Łańcut ein Festival Alter Musik erleben.

Langlaufrennen

Im März findet im Riesengebirge/Szklarska Poręba das größte Langlaufrennen Europas statt.

Events in Krakow

Im Juni feiert Krakow drei große Events: den Lajkonik-Umzug, die Johannisnachtfeier am Weichselufer (*Wianki*) und das große Festival der Jüdischen Kultur.

LEGENDE

- Winter
- Frühjahr/Herbst
- Sommer

Kurzfilmfestival

In Krakau läuft im Mai das Internationale Kurzfilmfestival – das älteste der Welt.

Jazz

Unter dem Motto „Jazz an der Oder“ gibt's in Breslau im Mai ebensolchen zu hören – seit 1964!

„Indian Summer“
In September und Oktober erlebt man einen „Indian Summer“ in den Waldkarpaten.

Hochsaison in den Bergen von Dezember bis Februar

Chopin-Festival
Das Festival findet in Juli und August in Duszniki Zdrój statt.

Bergfolklore
Ein internationales Festival der Bergfolklore gibt es in Juli und August in Zakopane zu sehen.

Plakatbiennale
In Juli und August wird in Warschau die Plakatbiennale veranstaltet.

Zeitgenössische Musik
Warschau zelebriert im September das Festival zeitgenössischer Musik „Warschauer Herbst“.

Klassik-Musikfestival
Gleichfalls hochkarätig: Zu „Wratlavia Cantans“ reisen die besten Ensembles der Welt an.

JUL

AUG

SEP

OKT

NOV

DEZ

Straßenfestivals
In Juli und August gibt es tolle Straßenfestivals in Krakau, Jelenia Góra und Warschau.

Jazzfestivals
In Juli und August steigt in Krakau und Warschau jeweils ein Jazzfestival mit Jazzgrößen aus aller Welt.

Kultursommer
In Kazimierz Dolny wird in den Monaten Juli und August ein Kultursommer veranstaltet.

Bluesfestival
Im September läuft in Katowice das „Rawa-Blues-Festival“.

Jazz
Im November findet in Warschau das „Jazz-Jamboree“ statt.

Weihnachtskrippen
Einen Wettbewerb schön-surriler Weihnachtskrippen (UNESCO-Weltkulturerbe) bietet Krakau im Dezember.

Fünf tolle Aussichten



stock.adobe.com © moctrypunkt

Sky Tower, Breslau | 74

Einer von Polens höchsten Bauten – 212 m ragt der gläserne „Himmliche Turm“ auf. Ein Lift bringt Sie in Windeseile ins 50. Stockwerk, wo Ihnen die Stadt wie eine ausgebreitete Karte zu Füßen liegt. Über hügeliges Land schauen Sie an klaren Tagen bis zum Riesengebirge, wo sich dezent die Schneekoppe abzeichnet.



915po PL-FVA

Schneekoppe | 125

Der höchste Berg im Riesengebirge zählt „nur“ 1605 m, doch sein Klima ist sehr rau. Eisige Winde sorgen bis weit ins Frühjahr für eine Schneedecke. Dramatisch sind die Ausblicke in Wände aus Gneis und Granit, die senkrecht in Gletschergruben stürzen. Gute Nachrichten für Fußfaule: Eine Seilbahn fährt bis auf 1400 m hinauf.



236po 1g

Kasprowy Wierch | 247

Mit 1985 m nicht der höchste, aber dank Seilbahn der am leichtesten zu erreichende Gipfel der Hohen Tatra. Hoch über der Baumgrenze sind die Blicke weit. Wohin man auch schaut, gezackte Grate und tiefe Täler. Und Kammwege, die in alle Himmelsrichtungen führen – da möchte man gleich loslaufen!



916po PL-FVA

Połonina Caryńska | 292

Die Zivilisation scheint weit weg. Haben Sie den zentralen Karpatenkamm erklommen, schauen Sie weit in die Ukraine und die Slowakei. Man kann sich nicht daran sattsehen, wie Wolkenbänke Watterbüschen gleich in den Tälern liegen. Und bis zum Horizont folgt eine Gebirgsstaffel der nächsten.



917po PL-FVA

Warschauer Kulturpalast | 337

Innen ist er an Pomp kaum zu übertreffen, doch sein Dach in 242 m Höhe setzt noch eine Krone drauf. Fahren Sie im Mahagoni-Lift – begleitet von einer uniformierten Fahrstuhlführerin – zur Aussichtsterrasse, genehmigen Sie sich in der Bar einen Drink und genießen Sie das weite Panorama über Polens Hauptstadt.

Fünf Orte für einen Zwischenstopp

Brzeg – an der Oder | 84

Dornröschen wachgeküsst! Ein fantastisches Schlossensemble (mit angeschlossenem *Arte Hotel*) und mehrere gewaltige Kirchen erinnern daran, dass Brzeg alias Brieg die Hauptstadt eines eigenständigen Fürstentums war. Ein Hauch verblichener Grandezza durchweht diesen Ort, der von der mächtigen Oder durchflossen wird.



9118p019

Jelenia Góra – Halt in Hirschberg | 95

Auf dem Weg zum Riesengebirge lohnt ein Stop im historischen Hirschberg: Promenaden führen zum Marktplatz mit pastellfarbenen Bürgerhäusern und einem verspielten Rathaus. In der mächtigsten Kirche der Stadt steht Schlesiens größte Orgel. Wenn sie erklingt, wackeln Wände und das Fensterglas zittert.



9119p019

Katowice – kultureller Hotspot | 157

Statt Schweiß und Stahl jetzt Kunst und Musik – der einstige Industriemoloch wandelt sich zur schicken City. Unter Tage erlebt man Fantasiewelten naiver Maler und mittelalterlicher Schnitzer und unternimmt eine Zeitreise in Schlesiens Geschichte. Nebenan: Konzerthalle und „fliegende Untertasse“ – mit toller Musik fast jeden Abend!



9201p019

Szczawnica – mit Sauerbrunnen | 252

Viele machen eine Floßfahrt auf dem Dunajec. Doch nur wenige wissen, dass an ihrem Ende ein traditionsreiches Kurbad liegt. Es gefällt mit origineller Holzarchitektur, Trinkhallen und einem Theater. Mineralwasser aus dem Sauerbrunnen regt die Verdauung an!



9121p019

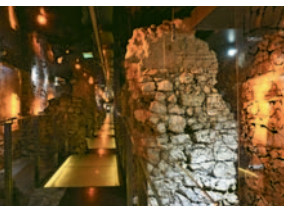
Tarnów – mit Schlehengeist | 264

Das Städtchen 80 km östlich von Krakau ist eine Renaissance-Perle mit südlichem Flair: Tagsüber besucht man das Roma-Museum und wandelt auf den Spuren des alten jüdischen Shtetl. Abends entspannt man auf dem schönen Marktplatz bei einem Gläschen *Tarnina*, dunklem, würzigem Schlehengeist.



9211p019

Fünf interessante Spots „unter Tage“



923po2021hg

Unterirdischer Marktplatz in Krakau | 199

Hier erfahren Sie, dass Polens alte Hauptstadt einst eine Etage tiefer lag. Sie spazieren an Marktständen und Werkstätten vorbei, auf Gischtfahnen projizierte Videos erwecken das Mittelalter zu Leben. Selbst ein ausgrabener Friedhof fehlt nicht. Durch Glasdecken schauen sie nach oben, wo sich das heutige Leben abspielt.



924po PL FWA

Salzbergwerk Wieliczka | 227

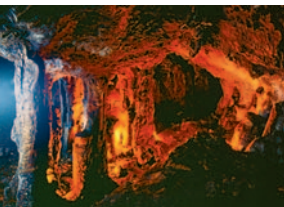
Säle, Stollen, Seen – alles unter Tage, geschlagen in Salz, dem „weißen Gold“ des Mittelalters. Hunderte von Jahren wurde Salz in der Tiefe des Gebirgsstocks unter großen Mühen abgebaut. Heute ist das Bergwerk stillgelegt und kann besichtigt werden – es ist UNESCO-Weltkulturerbe.



925po PL FWA

Unterirdische Routen | 129, 269, 276, 302, 316, 326

Aus Platzmangel ließen einst Kaufleute die Marktplätze unterkellern, um in den kühlen Gewölben verderbliche Ware zu lagern. Heute sind ihre Labyrinth eine Attraktion. Erleben Sie verschlungene Backsteingewölbe in Kłodzko, Rzeszów, Jarosław, Lublin und Sandomierz; in Chełm erwartet Sie ein ehemaliges Kreidebergwerk.



926po PL FWA

„Däumlingsgrotte“ und „Bärenhöhle“ | 229, 135

Das kleine Kalkgebirge des Ojców-Nationalparks bei Krakau ist von 200 Höhlen durchlöchert. Ihre größte heißt ausgerechnet „Däumlingsgrotte“ und wartet mit Wirbelkesseln auf. Fantastische Tropfsteine finden Sie dagegen in der „Bärenhöhle“ im Glatzer Schneegebirge.



927po5g

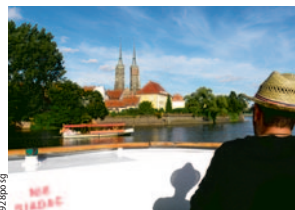
Geschichte der polnischen Juden in Warschau | 346

Geheimnisvoll außen wie innen: ein schmaler Spalt führt in den riesigen Glaskubus. Drinnen fühlt man sich wie in einer Höhle, in deren weit verzweigten Gemächern man in die entschwundene Welt der polnischen Juden taucht: mit poppig-bunten Thora-Schreinen in Originalgröße, Installationen galizischer *Schtetl* und Warschauer Vorkriegsstraßen.

Fünf Bootstouren

Auf der Oder in Breslau | 80

Von der Anlegestelle am Rand der Altstadt fahren Ausflugsschiffe zum Scheitniger Park, wo Sie von Löwengebrüll begrüßt werden – der Zoo ist gleich um die Ecke! Oder selber zum Paddel greifen? Geht auch – Kanustationen befinden sich in der Gondelbucht und im Odra Centrum.



928pps.g

Slow Travel auf der Krakauer Weichsel | 217

Vom Fuß des Krakauer Wawel tuckern am Wochenende Boote zum mittelalterlichen Benediktinerkloster in Tyniec. Zwei bis drei Stunden hin und die gleiche Zeit zurück – unterwegs ein ländliches Kleinpolen mit Feldern, Hügeln, Wäldern. Das passt zum Besuch der meditierenden Mönche.



929pps.g

Rafting auf dem Dunajec | 253

Keine Sorge: Meist rauscht der Fluss munter vor sich hin, von gefährlichen Stromschnellen keine Spur! Gezackte Berge, darunter der Dreikronen, ziehen an Ihnen vorbei, während ein erfahrener Skipper das Floß souverän durch die weiten Windungen lenkt.



930pps.FVA

Paddeln auf dem San | 288

Der Name sagt's: Sanok liegt am San, einem Fluss der sich ruhig durchs Vorland der Karpaten schlängelt. Sie steigen ins robuste Schlauchboot und lassen sich ca. zwei Stunden durch eine walddreiche Landschaft treiben, bevor Sie am Endpunkt abgeholt und mit dem Auto zurückgebracht werden.



931pps.FVA

Mit Meeres-Feeling in Kazimierz Dolny | 315

Das Flusstal der Weichsel ist hier so weit, die Sandbänke so ausgefrant, dass fast Meeresstimmung aufkommt. Dazu tragen auch die vielen Möwen bei, die das Schiff begleiten. In Kamikaze-Sturzflügen schnappen sie hingeworfene Brocken auf. Ziel der Bootstour ist eine mittelalterliche Bergruine – ein idealer Ort für ein Picknick.



steckadobe.com © Kzrzestof



Niederschlesien | 40

Überblick | 41

Breslau und Umgebung | 42

Brzeg | 84

Henryków | 85

Książ | 92

Lubiąż | 82

Oleśnica | 84

Trzebnica | 82

Wałbrzych | 91

Walim | 94

Wrocław/Breslau | 42

Über den Zobten

nach Krzyżowa | 86

Riesengebirge | 94

Überblick | 94

Jagniątków | 105

Jelenia Góra | 95

Karpacz | 116

Krzeszów | 127

Świeradów Zdrój | 114

Szklarska Poręba | 106

Glatzer Bergland | 128

Ins Heuscheuer Gebirge | 131

Kłodzko | 128

Zum Schneegebirge | 135



250px 99

1

Nieder- schlesien

» Viel gibt's zu sehen:
das Riesengebirge und
das „Tal der Schlösser und Gärten“,
prachtvolle Barockklöster und -kirchen.
Mittelpunkt der Region
ist das aufstrebende Breslau,
europäische Kulturhauptstadt 2016.

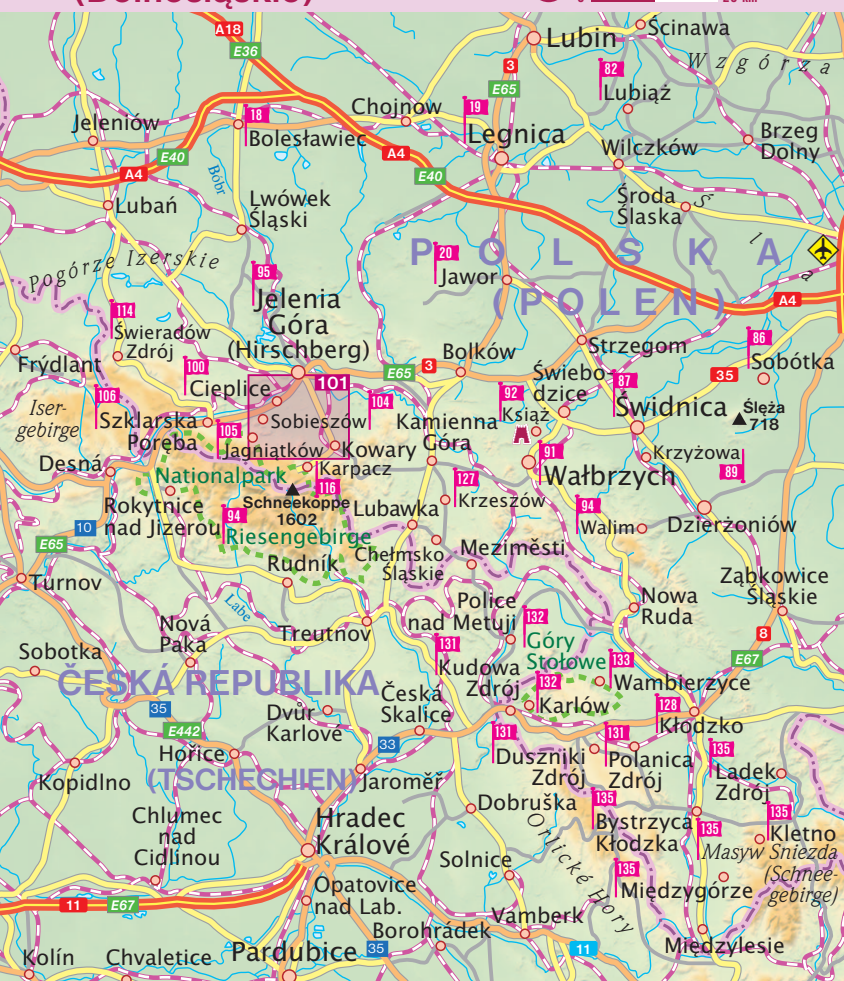


NIEDERSCHLESILIEN: REICHE GESCHICHTE UND SCHÖNE NATUR

Niederschlesien (Dolnośląskie)



0 20 km



Unmittelbar hinter der deutschen Grenze liegt Niederschlesien (Dolnośląskie), ein abwechslungsreiches Land, von dem es heißt, es fehle ihm nur das Meer, um vollkommen zu sein: Erst Heide und Moor, Wald und Feld, dann anmutige Hügel und schließlich Gebirge mit zerklüfteten Hängen.



Überblick

Das Land an der „niedereren“ Oder erhielt seinen Namen in Abgrenzung zu Oberschlesien, dem Land an der „oberen“ Oder. Als einer der letzten nicht begrädigten Flüsse Europas schlängelt sich die Oder in einer breiten Niederung von Südost nach Nordwest. Kulturelles Zentrum von Niederschlesien ist **Breslau**, die vorbildlich restaurierte, tausendjährige Metropole mit einer lebendigen Altstadt, historischen Plätzen, Kirchen und

NICHT VERPASSEN!

- ➔ **Breslau**, lebendige Universitätsstadt mit viel Kultur und feiner Architektur | 42
- ➔ **Bronzene Zwerge** in Breslau | 50
- ➔ **Wasserwelten**, *Hydropolis* und *Odra Centrum* | 73
- ➔ **Zisterzienserklöster**, in Lubiąż, Trzebnica, Henryków und Krzeszów | 82, 85, 127
- ➔ **Brzeg**, Renaissanceschloss mit großartiger Eingangstür | 84
- ➔ **Außen bäuerlich, innen Prunkbarock**, Świdnica, UNESCO-Weltkulturerbe | 87
- ➔ **Schloss Fürstenstein**, „wie von Geistern hingezaubert“ | 92
- ➔ **Hirschberger Tal**, Schlafen wie die Grafen in der schlosserreichen Region | 100
- ➔ **Schneekoppe**, höchster Gipfel im Riesengebirge | 125

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.

Museen. Sie eignet sich auch gut als Ausgangspunkt für Touren ins hügelige Umland, wo man barocke Prachtklöster, „Friedenskirchen“ und Schlösser entdeckt. Besonders sehenswert sind die mittelalterlichen Zisterzienserklöster von Lubiąż und Trzebnica, Schloss Fürstenstein sowie Jawor und Świdnica mit ihrem UNESCO-Weltkulturerbe. Auch das ehemalige *Moltke*-Anwesen Krzyżowa und die verschlafene Residenzstadt Brzeg lohnen einen Zwischenstopp.

Die Gebirgszüge der Sudeten markieren die Grenze zur Tschechischen Republik. Das beliebteste Urlaubsziel ist das **Iser- und Riesengebirge** mit dem vorgelegerten Hirschberger Tal, wo der europäische Hochadel einst zur Sommerfrische weilte. Ostwärts gelangt man über reizvolle Nebenstraßen ins **Glatzer Bergland**. In beiden Regionen gibt es Nationalparks: im Riesengebirge rings um die Schneekoppe, im Glatzer Bergland um die Tafelberge Góry Stołowe.

BRESLAU UND UMGEBUNG

Wrocław/Breslau

Die Stadt an der Oder ist eine lebendige, aufstrebende Metropole und zugleich ein Spiegel mitteleuropäischer Vielfalt. Ihr historisches Zentrum wurde in den vergangenen Jahren herausgeputzt.



☒ Stadt am Fluss – auch per Schiff lässt sich Breslau erkunden

Rund um den „Ring“, wie der Marktplatz im Schlesischen heißt (poln. Rynek), atmet sie historisches Flair. Hier und im angrenzenden Universitäts- sowie im Sze-neviertel entstanden viele Cafés und Lo-kale – da macht es Spaß, ein paar Tage zu bleiben und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Wer sich nach Ruhe sehnt, macht einen Abstecher zur Dominsel, Breslaus mittelalterlicher Keimzelle, oder besucht den Scheitniger Park mit der Jahrhunderthalle, ein UNESCO-Weltkul-turerbe. Spaß macht auch ein Spazier-gang durch den Parkgürtel, der sich be-schaulich um die Innenstadt legt.

Geschichte

Multikulturelle Vergangenheit

Schon früh, so beweisen Funde aus vor-geschichtlicher Zeit, gab es am Übergang der Oder einen bedeutenden Warenum-schlagplatz. Ende des 9. Jh. ließ der böh-mische Herzog **Vratislav I.** (894–921) auf der heutigen Dominsel eine Grenzburg errichten und gab ihr den Namen Vratis-lavia. 990 fiel sie unter die Herrschaft der polnischen Piasten, denen es zehn Jahre später gelang, mit der Gründung des Erzbistums Gnesen die religiöse Unab-



hängigkeit gegenüber der deutschen Kirche zu erlangen. Das Jahr **1000** gilt als Gründungsjahr nicht nur des polnischen Staates, sondern auch der Stadt Vratislavia, da auf der Dominsel unter Leitung des Erzbischofs von Gnesen ein Bistum errichtet wurde.

In ihrer über tausendjährigen Geschichte gehörte die Stadt, die später den Namen „Wrocław“ und „Breslau“ annahm, den **Böhmen und Ungarn**, den **Habsburgern und Preußen** und zu guter Letzt wieder den **Polen**. Jede Herrschaft hinterließ in der Architektur ihre Spuren. So stammen die gotischen Backsteinkirchen aus der Zeit, da Breslau das Magdeburger Stadtrecht erhielt, die schönsten Barockbauten aus der Habsburger Epoche. In monumentalen öffentlichen Gebäuden erkennt man preußischen Klassizismus, die Aufbruchstimmung der Gründerzeit spiegelt sich in der Belle Epoque ehemals jüdischer Kaufhäuser.

Zerstörung im Zweiten Weltkrieg

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war Breslau eine **deutsche Stadt** mit 630.000 Bewohnern. Im **Spätherbst 1944** fielen die ersten Bomben, Anfang 1945 begann die Einkreisung durch sowjetische Truppen. Am 15. Februar wurde Breslau von der nationalsozialistischen Führung zur Festung erklärt. Ganze Straßenzüge wurden gesprengt, um sie besser verteidigen zu können. Selbst ein Militärflughafen wurde noch aus dem Boden gestampft. „Bis zum letzten Blutstropfen“, verkündete Gauleiter *Hanke*, werde man um die Stadt kämpfen. Als am **6. Mai 1945** die Rote Armee einrückte, hatte er sich längst aus dem Staub gemacht und war zusammen mit der Parteiführung ausgeflogen. Breslau lag in Schutt und Asche, 68 % der Häuser waren zerstört. Tausende von Menschen starben während der Belagerung oder waren als „Deserteure“ ermordet worden. Weitere 90.000 kamen während der verspäteten Evakuierung ums Leben.

Galizische Klänge

Nach 1945 wurde die Bevölkerung der Stadt fast komplett ausgewechselt: Die ehemaligen deutschen Bewohner wurden gen Westen vertrieben, ihren Platz nahmen **polnische Neuansiedler** ein. Viele von ihnen waren gleichfalls Vertriebene. Sie kamen aus den *kresy*, den „polnischen Ostgebieten“, und insbesondere aus **Lemberg** (poln. Lwów, ukr. L'viv),

Buchtipps

CityTrip Breslau,

Izabella Gawin, erschienen im REISE KNOW-HOW Verlag



dem kulturellen Zentrum des früheren Galizien. Dort hatte man einen besonderen sprachlichen Dialekt gepflegt, der teilweise noch heute zu hören ist: so singend-musikalisch erscheint das Polnische nur hier!

Für die Bewohner war es anfangs schwierig, in der fremden Stadt Wurzeln zu schlagen. Sie hatten das Gefühl, in einem Provisorium zu leben, wussten sie doch nicht, ob der politische Wind sich ändern und die ehemaligen deutschen Besitzer eines Tages kommen und die Rückgabe ihrer Häuser einklagen könnten. Lohnte es denn, sich „wohlich“ einzurichten? Erst im Laufe der Jahre streiften sie die Angst ab und es wurden „ihre“ Häuser, in denen sie lebten. Dazu kam „ihre“ Kultur, die sie aus der Lemberger Heimat mitgebracht hatten: fast die gesamte Universität samt technischer Ausstattung und wertvoller Bibliothek, dazu das Theater, die Oper und die Philharmonie. Ihre Lebensart und Weltoffenheit übten auch auf jene Reiz aus, die aus anderen Teilen Polens zugezogen waren. Und man sprach voller Bewunderung vom „Lemberg der Nachkriegszeit“ mit Sitz in Wrocław oder dem neu entstandenen „Breslauer Stil“. Dieser, so drückte es der Musikkritiker *Wojciech Graf Dżieduszycki* aus, ist ostpolnische Lebensart plus das, was von den Deutschen und ihren Hausfassaden zurückblieb.

Deutsche Spuren

Vorbei ist die Zeit, da man in Breslau alles auszulöschen suchte, was an das deutsche Kulturerbe erinnerte und so tat, als sei die Stadt schon immer polnisch gewesen. Heute ist aufrechter

Gang angesagt und man macht sich daran, der historischen Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen. An allen Ecken und Enden der Stadt werden **deutsche Schriftsteller und Philosophen** „wiederentdeckt“. Die im Rathaus aufgestellte „Kleine Galerie der großen Breslauer“ beinhaltet u.a. die Büsten der Schriftsteller *Gerhart Hauptmann* und *Karl von Holtei*, der Philosophin *Edith Stein* und des Malers *Adolph von Menzel*, des Arbeiterführers *Ferdinand Lassalle* und des Physikers *Max Born*. An *Edith Stein* erinnert außerdem eine Tafel auf der Dominsel, *Dietrich Bonhoeffer* wird vor der Elisabethkirche, *Friedrich Schiller* im Scheitniger Park (Park Szczytniki) geehrt. An Fassaden tauchen in deutscher Sprache historische Inschriften auf, Cafés sind mit Plakaten aus der Zeit des Fin de Siècle dekoriert. Doch es steht noch einiges an Erinnerungsarbeit bevor: *Peter Hacks*, *Günter Anders*, *Norbert Elias* – alles Söhne dieser Stadt, auf die aus Unkenntnis (oder hat es ideologische Gründe?) bisher nur wenige Breslauer stolz sind.

Wirtschaftlicher Aufschwung

Breslau durchläuft eine dynamische Entwicklung. Schließlich liegen Berlin und Warschau gleich nahe entfernt, und noch schneller kommt man nach Prag. Heute haben sich in Breslau *Siemens*, der Elektrokonzern *ABB* und *Northern Telecom* angesiedelt. *LG* lässt LCD-Bildschirme für den ganzen Kontinent bauen, *Volvo* Busse und Lastkraftwagen. *Google* unterhält hier seinen osteuropäischen Hauptsitz, und *Amazon* besitzt in Breslau eines seiner größten Logistikzentren.

Der Kosmetikkonzern *Cussons* versorgt ganz Polen mit Seife, Shampoo und Body Gel, und der schwedische Konzern *Alfa Laval* lässt *Tetra-Paks* und andere Behälter für die Lebensmittelindustrie fertigen. So erstaunt es nicht, dass Breslaus Lokale und Läden mit englischsprachigen Schildern um Kundschaft werben – sie zielen nicht nur auf Touristen, sondern ebenfalls auf die eingewanderten Fachkräfte.

Sehenswertes

Die Breslauer Altstadt bildet ein großes, von einem Grüngürtel eingefasstes Oval, das von schachbrettartig angelegten Straßen durchzogen ist. Mittendrin liegt der altstädtische Markt (poln. Rynek), im weiteren Verlauf hier mit seinem schlesischen Namen „Ring“ benannt, der sich gut als Startpunkt zur Erkundung Breslaus eignet. Nördlich schließen sich das Universitätsviertel sowie die Sand- und Dominsel an, ostwärts geht es zum Panorama von Raclawice und zum Nationalmuseum. Im Süden gelangt man über die Einkaufsstraße Świdnicka zu Oper und Musikforum, westlich des Rings liegt das ehemalige jüdische Viertel, heute Breslaus Szene-Meile.

Für alle, die **mit dem Zug angereist** sind, sei als Einstieg das Kapitel „Vom Bahnhof in die Innenstadt“ empfohlen. Wer hingegen **mit dem Auto** oder einer Reisegruppe nach Breslau gekommen ist, beginne sogleich mit der Lektüre „Rund um den Ring“.

Vom Bahnhof in die Innenstadt

„Der kluge Reisende“, so das Kunstmagazin *Art*, „kommt mit der Eisenbahn – nicht wegen der bössartigen Gerüchte über Autodiebstähle, sondern um sich das 1856 erbaute tudor-gotische **Bahnhofsgebäude** nicht entgehen zu lassen.“ Der erste große Bahnhofsbaubau im Deut-



932p059

☐ Am Universitätsplatz

schen Reich erinnert mit seinen minarettartigen Türmen und Zinnen an ein mächtiges Schloss. Innen wurde er restauriert und präsentiert sich mit einer fast 200 m langen, prachtvollen Wandelhalle.

Der Bahnhof liegt südlich der Altstadt, den Markt erreicht man zu Fuß in gut 20 Min. Über die verkehrsreiche, von

mehreren Hotels aus der Gründerzeit gesäumte ul. Piłsudskiego geht es westwärts (links), hinter dem Musiktheater *Capitol* biegt man rechts ein in die ul. Świdnicka, die ehemalige Schweidnitzer Straße. 14 lebensgroße Figuren „Anonymer Passanten“ wandern in den „Untergrund“ – eine Erinnerung an das Kriegsverbrechen 1981. Die geschichtsträchtige Mei-



